

**Trump und Clinton sind nach „Super Tuesday“ auf Kollisionskurs,
Kalifornien erhöht Konsumentenalter für Tabakwaren auf 21 und San
Salvador ist offiziell die mörderischste Stadt der Welt**

Zusammenfassung der US-Berichterstattung vom 29. Februar bis zum 04. März 2016

(Is) In dieser Woche wurde die Berichterstattung in den U.S.-Medien von den politischen Geschehnissen rund um das Duell Trump gegen Clinton am „Super Tuesday“ bestimmt. Desweiteren beschäftigten sie sich mit dem Gesetzentwurf der California State Assembly zur Anhebung des Alters beim Erwerb von Tabakwaren und mit El Salvador, dem Land mit den meisten Tötungsdelikten weltweit.

Die Augen der Welt, speziell der U.S.-amerikanischen Presse, waren diese Woche hauptsächlich auf *das* politische Event der Woche gerichtet: den „Super Tuesday“. Wie bereits im Voraus von den U.S.-Medien prophezeit, setzten sich am „Super Tuesday“ die beiden polarisierenden Präsidentschaftskandidaten Hillary Clinton und Donald Trump in den meisten Bundesstaaten an die Spitze. In der U.S.-Presse lässt sich nach diesem Zwischenergebnis ein Konsens darüber feststellen, dass das entscheidende Duell bereits feststeht, auch wenn es weder Trump noch Clinton gelang, sich eindeutig gegen ihre innerparteilichen Rivalen durchzusetzen. Die *Washington Post* äußerte sich sehr kritisch über Trumps Wahlerfolg und ging sogar so weit, dessen Kampagne als „feindliche Übernahme“ zu betiteln. Trump stelle den bisherigen Wahlkampf der Konservativen von Grund auf um, vom politischen Miteinander weg hin zum wirtschaftlich motivierten Alleingang. Trump stelle außerdem eine erhebliche Gefahr für eine bereits instabile Welt dar und würde als Präsident der USA die internationalen Beziehungen drastisch verschärfen, was bis zu einem Handelskrieg führen könnte. Die *New York Times* äußerte sich ebenfalls kritisch, wenn auch weitaus nüchterner, und räumte dem republikanischen Kandidaten Trump große

Siegeschancen ein. Dies liege vor allem an den verhältnismäßig überraschend guten Ergebnissen für den texanischen Senator Ted Cruz und den ehemaligen Gouverneur Ohios, John Kasich, die das schlechte Abschneiden Mario Rubios, des Senators aus Florida, erklären. Die *NY Times* warf den Republikanern außerdem vor, sich nicht schon früher und entschiedener gegen Trump aufgestellt zu haben. Die Partei der Republikaner habe sich zu einer Partei Trumps gewandelt, geprägt von „Ausgrenzung, Bigotterie und Rufmord“, ganz nach dem Motto „der Zweck heiligt die Mittel“. Clinton, die deutlich an ihrem demokratischen Parteikollegen Bernie Sanders vorbeizog, gab die *NY Times* den Rat, sich deutlicher zu positionieren und ihre Ziele für das Wohl der Mittelklasse klarer zu artikulieren. Die *LA Times* schlug einen eher zynischen Ton an. Die innerparteilichen Unstimmigkeiten bei den Republikanern erinnerten an „Pausenhofauseinandersetzungen“ und seien verzweifelte Versuche Trump auf den letzten Metern aufzuhalten. Dennoch räumte die Zeitung ein, Trump und Clinton seien höchstwahrscheinlich auf „Kollisionskurs in Richtung *general elections*“. Wie die *Washington Post* wirft die *LA Times* den Republikanern vor, sich zu spät über die Gefahr Trumps bewusst geworden zu sein – keine „Anti-Trump Koalition“ könne den Multimilliardär jetzt noch aufhalten. Dennoch prophezeit die *LA Times* einen Wahlausgang zugunsten der scheinbar innerparteilich geschlossenen Demokraten, gestützt auf Hillary Clinton.

Nachdem Hawaii im letzten Jahr als erster Staat das Alter zum Erwerb von Tabakwaren von 18 auf 21 angehoben hatte, scheint nun auch Kalifornien auf dem besten Wege dorthin zu sein. Am Dienstag bewilligte die *California State Assembly* ein Paket von Gesetzesentwürfen, die nicht nur das Alter der Konsumenten betreffen, sondern unter anderem auch den Gebrauch beziehungsweise das Verbot von E-Zigaretten an öffentlichen Orten und den Lokalbehörden Handlungsspielraum bei der Auferlegung von Steuern einräumen. Bevor Kalifornien es seinem Wegbereiter allerdings gleich tun kann, müssen die Gesetzesentwürfe erst einmal durch den *State Senate* geprüft werden. Die *NY Times* befürwortete diesen Schritt und appellierte an den Gouverneur Jerry Brown, den Gesetzesentwurf zu verabschieden. Weiterhin appellierte sie an die anderen Staaten, sich nun auch anzuschließen, um junge Leute und kommende Generationen zu schützen, indem sie Kalifornien als „Vorreiter für wichtige politischen Veränderungen“ in höchsten Tönen lobte. Die *Washington Post* und die *LA Times* wiederum beleuchteten den Konflikt zwischen Republikanern und Demokraten in dieser Sache. Die Republikaner vertreten in der Debatte den Standpunkt, dass dies eine Einschränkung in der persönlichen Freiheit darstelle, in einem Land, in dem es möglich ist, im selben Alter zu heiraten, zu wählen und sich militärisch zu verpflichten. Dagegen setzen die

Demokraten im wahrsten Sinne des Wortes das Totschlagargument, dass Tabakwaren „Killer“ seien und gestoppt werden müssten, um Millionen Leben zu retten.

Seit letzter Woche ist El Salvador offiziell das gewalttätigste Land der Welt und seine Hauptstadt, San Salvador, die Stadt mit der höchsten Mordrate weltweit. Im letzten Jahr erreichte das Ausmaß der Gewalt in dem Land einen neuen Höhepunkt: 6.652 (offizielle) Tötungsdelikte. Somit liegt El Salvador siebzehnfach über dem globalen Durchschnitt. In den meisten Fällen sollen illegale Drogen, Schmuggel und Revierkämpfe eine Rolle spielen. Sowohl die *NY Times* als auch die *LA Times* und die *Washington Post* stimmen überein, dass der einzige Weg zur Reduzierung dieser signifikant hohen Mordrate die Beendigung der Drogenkriege in Lateinamerika sei. Dies betreffe schlussfolgernd auch den weltweiten Drogenhandel. Das Eingreifen der Regierung El Salvadors sei von unmittelbarer Dringlichkeit und erfordere unverzüglich rechtliches Vorgehen.

Quellen:

www.nytimes.com

www.latimes.com

www.washingtonpost.com